



# Weder „süß“ noch ein „Löchle“ Das Café „Süßes Löchle“ in Lahr erhält den Denkmalschutzpreis 2020

*Eher unscheinbar in die Häuserflucht der Friedrichstraße in Lahr eingebunden, so präsentiert sich das zweigeschossige traufständige Gebäude mit Satteldach und Schaufenster im Erdgeschoss (Abb. 1). Doch verbirgt sich hier ein weit über Lahr hinaus bekanntes Café und eine spannende Haus-, Betriebs- und Ortsgeschichte. Ins Denkmalsbuch eingetragen, gerettet, trotz Turbulenzen durch drohende Zwangsversteigerung und fraglichen Fortbestand des Cafébetriebs, erfährt der kontinuierliche Einsatz von Eigentümern und vielen Engagierten in Lahr mit dem Denkmalschutzpreis Baden-Württembergs 2020 eine angemessene Wertschätzung.*

Monika Loddenkemper

## Bau- und Hausgeschichte

Als einfaches und gut erhaltenes zweigeschossiges Gebäude, das die frühere Bebauung der Friedrichstraße Lahrs erkennen lässt, wird das vierachsige Haus in den Inventarisationsunterlagen der Denkmalpflege aus den 1970er Jahren bezeichnet.

1 Die Straßenfassade zur Friedrichstraße.



Errichtet im 18. Jahrhundert als Handwerkerhaus mit massivem Erd- und Fachwerkobergeschoss, betrieb Eugen Hildebrand hier seit 1887 eine Konditorei und Feinbäckerei. 1889 erfolgte rückblickend betrachtet die wichtige Eröffnung des Cafés beziehungsweise Gastraums. Erst im Jahr 1891 erwarb Hildebrand das Anwesen. Vermutlich im Zusammenhang mit der Einrichtung eines Caféraumes mit Wein- und Likörausschank steht neben Umbauten im Erdgeschoss vom Haupthaus auch der Bau von Rückgebäude mit Back- und Richtstube. 1919 reichte sein Sohn Karl ein Baugesuch für Umbau, Aufwertung der Straßenfassade und Aufstockung des Baus um ein Geschoss durch die Lahrer Architekten Meurer und Ruck ein, das aber nicht umgesetzt wurde. Der letzte große Umbau zwei Jahre später – also 1921 – im Stil des Art-Déco prägt bis heute Café und Backstube (Abb. 4).

## Konditorei und Café mit Ausstattung

Alles andere als unscheinbar präsentiert sich das Innere beider Gebäude. Es ist geradezu unglaublich, was sich alles bis heute erhalten hat: Der Verkaufsraum im Hauptgebäude zur Straße beeindruckt durch die geschlossen überlieferte Ausstattung aus der Zeit zwischen 1890 und 1921 (Abb. 2; 3). Zunächst fallen ein imposanter Vitrinenschrank aus Kirschbaumholz mit ausziehbaren Arbeitsbrettern und eine Registrierkasse aus Messing von etwa 1910 auf (Abb. 8). Die schlichte Glas- und Metallkonstruktion der Theke selbst weist zudem noch die historischen Ablagemöglichkeiten für Glasdosens zur Aufbewahrung von kleinen Köstlichkeiten auf. Hinter der Theke befinden sich Schränke mit Glaseinsätzen für Kekse und Bonbons.



2 Besonders imposant ist der aus Kirschholz gearbeitete Vitrinenschrank mit ausziehbaren Arbeitsbrettern. Das Buffet davor ist hingegen in schlichter Glas- und Metallkonstruktion gefertigt.

Das durch einen Glasabschluss vom Laden getrennte Café zeigt bleiverglaste Fenster mit Märchenmotiven, halbhohe Wandtäfer, viereckige Tische mit Marmorplatten, gepolsterte Stühle und Zweisitzerbänke sowie eine Anrichte samt Schubladen und Holzplatte. Die Wände zieren Ölbilder regionaler Motive des Lahrer Malers Wilhelm Wickertshheimer (1886–1968). Die Treppe zum Obergeschoss des Hauptgebäudes ist ebenso überliefert wie Stuck, Türen und Fenster des 19. Jahrhunderts, ein kleiner Kachelofen mit blauen Kacheln und das ausgebaute Mansardzimmer im Dachgeschoss (Abb. 9; 10); vormals für die Konditoren. Doch damit längst noch nicht genug.

Im Rückgebäude präsentiert sich ein umfassender Einblick in Leben und Arbeiten des Bäcker- und Konditormeisters und dessen Gehilfen mit zugehöriger Technik und Geräten vom beginnenden bis zur Mitte des 20. Jahrhunderts: In der Back- und Richtstube des Erdgeschosses sind ein gemauerter Backofen aus der Zeit um 1900 und ein Elektrobackofen von 1942 zu bewundern (Abb. 6). Darüber hinaus ein Transmissionsantrieb für eine Rührmaschine, eine Mahl- und eine Knetmaschine sowie Arbeitstische mit Schubladen (Abb. 7; S. 78 oben), Gerätschaften und Geschirr zur Herstellung und Aufbewahrung von Konfekt und Keksen. Wellhölzer in einem Ständer sind ebenso darunter wie Rührschüsseln, Siebe, Ausstecher, Tüllen, Schneebesen, Bleche, Backformen und vieles mehr. Selbst alte Geschäftsbücher haben sich erhalten. Oberhalb der Backstube gibt es noch einen Schlafraum, wohl vom Beginn des 20. Jahrhunderts.

### Kulturdenkmal von besonderer Bedeutung im Bestand gefährdet

Dieser reichhaltige bauliche Bestand mit Ausstattung und Zubehör aus unterschiedlichen Bau- und Modernisierungsphasen vom 18. Jahrhundert bis in die zweite Hälfte des 20. Jahrhunderts bewog die Landesdenkmalpflege 2005 dazu, das Objekt mitsamt der festen und beweglichen Innenausstattung als Kulturdenkmal von besonderer Bedeutung gemäß §12 des baden-württembergischen Denkmalschutzgesetzes ins Denkmalbuch

3 Bis heute beeindruckt der Verkaufsraum mit Theke durch die geschlossenen überlieferte Ausstattung aus den Jahren 1890 bis 1921.





4 Der Stil des Art-Déco prägt bis heute die Ausstattung des Cafés.



5 Im Rahmen der Sanierung von 2017 bis 2018 erfolgte eine Aufwertung des Abstell- und Müllplatzes zu einer zusätzlichen Bewirtungsmöglichkeit.



einzutragen. Aufmerksam gemacht worden war die Inventarisierung der Denkmalpflege durch Cafébesucher selbst, die diesen einzigartigen Schatz erkannt hatten. Schon zwei Jahre vorher, im Jahr 2003, hatte sich eine Aktiengesellschaft aus über 100 engagierten Lahrer Bürgern gegründet. Die

Mitglieder erwarben den Gebäudekomplex und verhinderten somit die Zwangsversteigerung; mit dem Ziel, gemeinsam die Institution Süßes Löchle zu bewahren: Die ehemalige Backstube im Hinterhaus wurde mit viel Liebe zum Detail als kleines Museum eingerichtet, kleinere Veranstaltungen wurden organisiert und durchgeführt und selbstverständlich der Cafébetrieb mit feinen Köstlichkeiten fortgeführt. Im Laufe der folgenden zwölf Jahre sollte sich jedoch immer deutlicher zeigen, dass es einen erheblichen Sanierungsstau in den Gebäuden sowie Mängel in den Bereichen Brandschutz, Rettungswege und Gesundheitspolizei gab. Es wurde immer deutlicher, dass die Idee, diesen Schatz in Lahr mit vereinten Kräften in die Zukunft zu führen, ohne grundlegende Sanierungsmaßnahmen mit enormem finanziellen Einsatz nicht umsetzbar sein würde.

#### Sanierung 2017 bis 2018

2017 schließlich veräußerte die gemeinnützige Aktiengesellschaft das Kulturdenkmal von besonderer Bedeutung mit besonderem Sanierungsstau. Wiederum einer glücklichen Fügung ist es zu verdanken, dass das Unternehmerehepaar Adelheid und Roland Wagner aus Lahr das Ensemble erwarb. Die jahrelangen Stammgäste des Cafés hatten zufälligerweise von dem beabsichtigten Verkauf und damit vermutlich verbundenem Ende des Cafés und Ensembles Süßes Löchle erfahren. Rasch entschlossen sie sich zum Kauf. Die neuen Eigentümer – Adelheid Wagner war gelernte Hauswirtschafterin und besaß damit ein besonderes Gespür





6 Auch die Backstube ist bis heute in ihrem Zustand von um 1900 erhalten. Der Elektrobackofen links kam 1942 dazu.

für dieses vielfältige Ensemble – hatten die Absicht, alles so zu belassen, wie es war, nur die Mängel zu beseitigen und den Sanierungstau zu beheben. Doch schon bald wurde ihnen klar, dass sie für die erforderlichen Maßnahmen ein Konzept, einen Planer mit Erfahrung im Umgang mit Altbauten und Abstimmungen mit den Denkmalbehörden dringend benötigten. Die Umsetzung sollte so zurückhaltend und behutsam erfolgen, dass vom wertvollen Bestand und vom Charme des Objekts nichts verloren ging. Die Baumaßnahmen mit den teils erforderlichen Ergänzungen sollten sich dem historischen Gebäude samt Ausstattung unterordnen. Das Konzept sah vor, dass die vormaligen Wohnräume des Obergeschosses teils die Küche aufnehmen und teils für das Café beziehungsweise zu Ausstellungszwecken genutzt werden sollten. Um das realisieren zu können, war ein breiterer Durchgang zwischen Küche und Wohnzimmer

in der vormaligen Wohnung erforderlich. Die historische Grundrisstruktur blieb ablesbar, weil zu beiden Seiten Mauerzungen und der Unterzug zur Decke erhalten wurden. Zudem waren unter anderem eine neue Heizungsanlage und ein zweiter Rettungsweg erforderlich, um verschiedene Anforderungen des Brandschutzes zu erfüllen. Auch die Toiletten wurden neugestaltet. Im Innenhof ist eine Aufwertung des Abstell- und Müllplatzes zu einer zusätzlichen Bewirtungsmöglichkeit erfolgt (Abb. 5). Die Baumaßnahme wurde durch einen denkmalerfahrenen Kehler Planer und Bauleiter begleitet. Im Vorfeld führte man zudem eine restauratorische Untersuchung der Oberflächen durch. In enger Abstimmung zwischen Bauherrschaft, Planer, Restaurator und Denkmalbehörden ist auf dieser Grundlage die beste Lösung im Sinne des Kulturdenkmals von besonderer Bedeutung entwickelt und anschließend umgesetzt worden.



7 Neben dem Ofen gehören auch eine mit Transmissionsantrieb versehene Rührmaschine und historische Konditorutensilien zur Backstube.

8 Die Registrierkasse von um 1910 ist aus Messing gefertigt.

9–10 Im Obergeschoss liegt der Blaue Salon. Im Flur des Obergeschosses steht unter anderem dieser Kachelofen.



Die vergleichsweise wenigen erforderlichen Neuerungen und Ergänzungen – im Wesentlichen im Bereich von Technik und Sanitär – ordnen sich auf überzeugende Art und Weise dem umfassenden, vielfältigen und hochwertigen historischen Bestand unter.

### Nicht „Süß“, nicht „Loch“

Es ist nicht bekannt, wieso die Bauten in der Friedrichstraße 14 von Lahr als „Süßes Löchle“ bezeichnet wurden. Vielleicht ist der Begriff „süß“ mit den Süßwaren der Konditorei und Bäckerei verbunden gewesen. Die Begrifflichkeit „Löchle“ könnte daher rühren, dass sich das Gebäude weit in den Hof hinein erstreckt und relativ schmal ist. Dass diese Bezeichnung erstmals auf einer Postkarte aus dem Jahr 1901 auftauchte, ist indes gesichert: „Conditorei und Café z. süßen Löchle“ heißt es dort. Zusammenfassend kann man die Geschichte des Gebäudeensembles aus heutiger Perspektive wohl eher als „turbulent und engagiert“ bezeichnen denn als „süß“. Ein ganzer „Berg“, ja ein „Schatz“ an Zeugnissen zur Orts-, Konditoreigeschichte, handwerklichen Traditionen und zur Kaffeekultur ist hier auf engstem Raum versammelt und erfahrbar gemacht, ein nicht vorhandenes „Loch“ scheint mehr als gestopft worden zu sein. Weit über Lahr hinaus gilt das Café mit den zugehörigen Räumlichkeiten samt Interieur als Institution, eine wertvolle Nische im Lahrer Stadtleben konnte bewahrt und verstetigt werden.

Für die Denkmalpflege ist das einer der seltenen Glücksfälle: Aufmerksam gemacht wurde sie durch interessierte und aktive Bürger. Deren Grundanliegen war es, den umfassenden und einzigar-

tigen Bestand zu bewahren und weiter zu tradieren. Dies gelang dank der Mitglieder der Aktiengesellschaft weit über zehn Jahre und schließlich durch eine solide vorbereitete und qualitativ umgesetzte umfassende Sanierung durch die neuen Eigentümer Adelheid und Roland Wagner. Das Ergebnis nach jahrzehntelangen Anstrengungen um das „Süße Löchle“ ist weit mehr als erfreulich, nämlich als vorbildlich zu bezeichnen. Dank des Einsatzes der Bauherrschaft und der konstruktiven Zusammenarbeit aller Beteiligten erfährt das ausgetüftelte und maßgeschneiderte Nutzungskonzept, der überaus umsichtige und behutsame Umgang mit dem Gebäudekomplex und schließlich der umfassende Erhalt der einzigartigen Originalsubstanz mit der festen und beweglichen Ausstattung aus den verschiedenen Zeiten völlig zu recht eine Würdigung durch den Denkmalschutzpreis.

### Literatur und Quellen

Klaus Ohnmacht: Chronik des Café „Süßes Löchle“ 2017, ergänzt 2019, unveröffentlicht, Lahr 2019.  
 Adelheid Wagner: Ein Schatz für Lahr, „Das Leben danach“, Vortrag 08. 10. 2019 im Rahmen der Erzählreihe „Lahr erzählt“, unveröffentlicht, Lahr 2019.  
 Bernhard Wink: Restauratorische Befundung Innen, unveröffentlicht, Offenburg/Zell-Weierbach 2017.  
 Juliana Bauer: Café „Süßes Löchle“, Lahr 2014.

**Monika Loddenkemper**  
 Landesamt für Denkmalpflege  
 im Regierungspräsidium Stuttgart  
 Dienstsitz Freiburg